

FREUNDESKREIS
MOOSHAUSEN

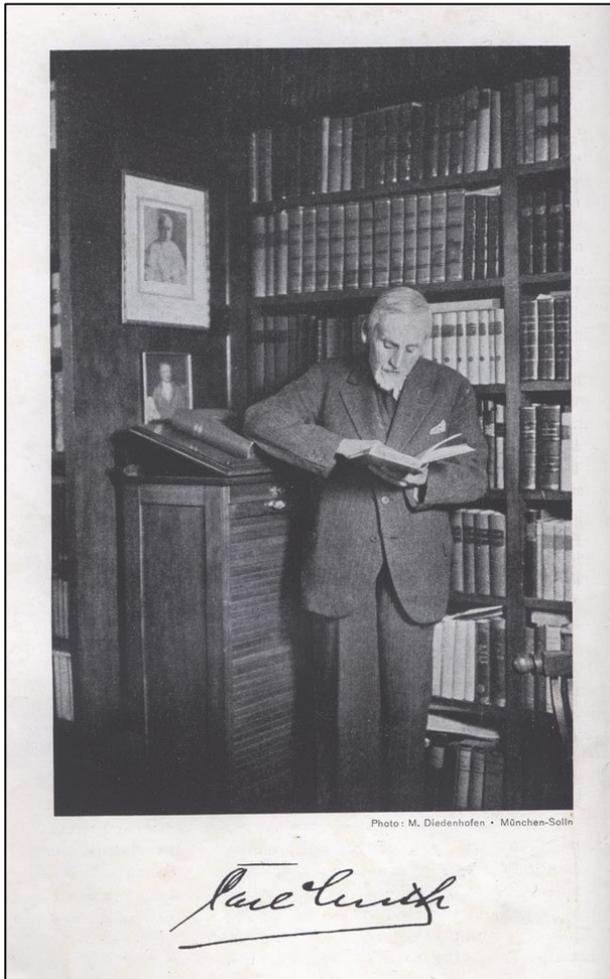


**Carl Muth
und die Zeitschrift
HOCHLAND**

**Tagung und Ausstellung
2014**

Gekürzte Fassung vom Februar 2017

FREUNDESKREIS MOOSHAUSEN



Carl Muth: Unser Programm

Wir haben auf katholisch-christlicher Grundlage bis jetzt keine Revue großen Stils, die vermöge einer tüchtigen und umfassenden Organisation ihres inneren Betriebs im Stande wäre, das ganze heutige Kulturleben zu überschauen, zu begleiten, geschweige denn zu beeinflussen...

Eine solche Zeitschrift auf breitester Grundlage soll in „Hochland“ geschaffen werden.

...Wir wollen nicht „modern“ sein um jeden Preis. Was uns die Vergangenheit an Einsicht und Weisheit als Erbe hinterlassen hat, ehren und schätzen wir. Doch begnügen wir uns mit dieser Erbweisheit nicht.

Wir empfinden es vielmehr als unser Recht und unsere Pflicht, weiterzubauen auf ihrem Grund mit allen Mitteln, die uns fortschreitende Erfahrung und tieferdringende Erkenntnis, neuzeitliche Bedürfnisse und Aufgaben, entwickeltere Fähigkeiten, Methoden und Techniken an die Hand geben. So und nicht anders sind wir modern.

Aus: Ein Vorwort zu „Hochland“, Oktober 1903

Freundeskreis Mooshausen e.V.

in Zusammenarbeit mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Mooshauser Gespräche zur Kirchlichen Zeitgeschichte

Carl Muth und die Zeitschrift Hochland

7. – 9. November 2014
im Alten Pfarrhaus von Mooshausen

Programm der Tagung

Mit der Zeitschrift Hochland

schuf der aus Worms gebürtige Publizist Karl (später auch Carl) Muth (1867-1944) im Jahr 1903 eine „Monatsschrift für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst“. Sie sollte den im protestantisch-nationalen Kaiserreich in die Defensive geratenen deutschen Katholiken neues Selbstvertrauen geben und ihre schöpferischen Kräfte wecken. Die Zeitschrift hatte Erfolg, sie galt bald als die vornehmste katholische Revue; sie bestand – mit einer Zwangspause in und nach dem Dritten Reich – bis 1974 (von 1972-74 als „Neues Hochland“). Carl Muth war Herausgeber von 1903 bis 1941.

Die Tagung lenkt den Blick auf Carl Muth und seine – z. T. aus neuen Quellen erhellte – Biographie, und sie beschreibt den Weg der Zeitschrift Hochland durch vier politische Epochen und durch wechselnde Konstellationen von Kirche und Kultur.

Referate und Diskussion werden online dokumentiert und später als Buch in der Reihe CATHOLICA im Rombach Verlag veröffentlicht.

Tagungsverlauf

Freitag, 7. November 2014

15.00 Uhr

H.-B. Gerl-Falkovitz, E. Prégardier

Begrüßung der Teilnehmer und Vorstellung des Hauses

15.30 Uhr **Die Teilnehmer stellen sich vor.**

16.00 Uhr

Gabriele Bell-Muth (Edingen)

Carl Muth – sein Leben (in Anlehnung an seine unveröffentlichten Erinnerungen in Familienbesitz)

17.00 Uhr

Hans Maier (München)

„Wiederbegegnung von Kirche und Kultur in Deutschland“. Ein Blick auf die Muth-Festschrift von 1927

Anschließend Diskussion

19.00 Uhr Abendessen im Pfarrhaus

danach: Bücher, Bilder, Filme zum Thema

Samstag, 8. November 2014

9.30 Uhr

Maria Cristina Giacomini (Würzburg)

Literaturstreit und Gründerzeit.

Carl Muth und das Hochland 1903-1914

10.15 Uhr

Thomas Pittrof (Eichstätt-Ingolstadt)

Die Zeitschrift und ihr Gründer im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik

11.00 Uhr

Hans Günter Hockerts (München)

Carl Muth und das Hochland im Dritten Reich

11.30 Uhr

Jakob Knab (Kaufbeuren)

Hans und Sophie Scholl und Carl Muth

Diskussion

Mittagessen im Gasthaus Hirsch (Mooshausen), danach Mittagspause mit Gelegenheit zu Spaziergängen an der Iller und am Illerkanal

16.00 Uhr

Otto Weiß (Wien)

Carl Muth und seine Redakteure

16.45 Uhr

Horst Renz (Obergünzburg)

Carl Muth und Gertrud von le Fort

17.15 Uhr

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz (Erlangen)

Carl Muth, Romano Guardini und Josef Weiger

19.00 Uhr Abendessen im Pfarrhaus

Sonntag, 9. November 2014

8.45 Uhr

Einladung zum Gottesdienst

10.00 Uhr

Schlussdiskussion

Was die Carl Muth- und Hochlandforschung erbracht hat; was noch zu tun bleibt

12.00 Uhr Ende der Tagung

Ort der Studientagung:

Altes Pfarrhaus Mooshausen, Weiger-Guardini-Str. 9, 88319 Aitrach/ Mooshausen

Pfarrhaus Tel. 083 95-911 939 ab 3. Nov. 2014

Mobil 0172-70 69 214 ab 3. Nov. 2014

Die Referenten



Hans Maier



Enkelin Gabrielle Bell-Muth



Maria Cristina Giacomin



Hans Günter Hockerts



Jakob Knab



Otto Weiß

**7. / 8. November 2014
Mooshausen**

Hanna-Barbara
Gerl-Falkovitz



Horst Renz



Gang durch die Ausstellung

Ausstellung Carl Muth

Altes Schulhaus Mooshausen

Stellwand 3		Stellwand 4
TAFEL 12 Porträt Carl Muth	 Vortragspult	TAFEL 13 Eltern Scholl Inge Scholl u. Otl Aicher Elis. Scholl u. F. Hartnagel Werner Scholl
TAFEL 11 Zeitschrift HOCHLND		TAFEL 14 Musik, die sie liebten Musik, die sie liebten Gedicht v. Ida F. Görres Ricarda Huch
TAFEL 10 Lebensdaten Lebensdaten Vorbilder u. Freunde 15. November 1944		TAFEL 15 Letzte Stunden von Hans u. Sophie von Ch. Probst u. W. Graf von A. Schmorell u. K. Huber
Tafel 9 Herkunft Anna Muth Die Kinder Die Familie		Tafel 16 Die Waage des Daseins Mahnmal Literatur Lieblingpsalmen
		Eingang 
STELLWAND 2		STELLWAND 1
TAFEL 8 Dittlerstraße 10 Dittlerstraße 10 Nachbar Fugel Nachbar Bergengruen		TAFEL 1 Mooshausen – Denkort Opfer Weiße Rose Josef Weiger Romano Guardini
TAFEL 7 1953 Autoren 1 1953 Autoren 2 1953 Autoren 3 HOCHLAND Titel		TAFEL 2 Erwin Planck Opfer 23. Januar 1945 Wilhelm Geyer Treherz
TAFEL 6 1927 Autoren 1 1927 Autoren 2 1937 Autoren 1 1937 Autoren 2		TAFEL 3 Flugblatt 6 Erste Opfer Buch „Die Stärkeren...“ „Christlicher Widerstand“
TAFEL 5 Mentoren: Muth u. Haecker Huber u. Guardini Augustinus u. Newman Weitere Mentoren		TAFEL 4 Christof Probst Alexander Schmorell Willi Graf Hans Leipelt

Konzept der Carl Muth- Ausstellung

Die Tagung des Freundeskreises Mooshausen vom 7.-9. November 2014 zu »Carl Muth und die Zeitschrift HOCHLAND« wurde durch eine Ausstellung mit 22 Plakaten im Alten Schulhaus von Mooshausen begleitet.

Seit August 1941 bestand zwischen Carl Muth und Hans Scholl in München eine persönliche Beziehung, später auch zu Sophie Scholl.

Im Gedenken an den 70. Todestag von Hans Scholl, Sophie Scholl und Christof Probst fand in Mooshausen vom 16.-17. März 2013 eine Tagung statt, in der die Verbindung von Romano Guardini und Josef Weiger zur Widerstandsgruppe die WEISSE ROSE aufgezeigt wurde. Eine Bildtafel-Ausstellung im Alten Schulhaus begleitete die Tagung.

Beide Ausstellungen wurden 2014 miteinander verbunden.

Ausgangspunkt für die Anordnung der Plakate war jetzt, daß sich die Plakate zu Carl Muth vorne im Blickpunkt der Teilnehmer befanden.

Zahlreiche Fotos zur Carl Muth-Ausstellung stellte die Enkelin Frau Gabrielle Bell-Muth zur Verfügung.

Die Gestaltung der Ausstellung übernahmen Elisabeth Prégardier und Anne Mohr aus Oberhausen.

Die Reihenfolge der Plakate ist wie folgt.

Porträt Carl Muth	Vorbilder u. Freunde
Herkunft	Hochland Nr. 1
Lebensdaten 1	1927 Autoren 1
Lebensdaten 2	1927 Autoren 2
Anna Muth	1937 Autoren 1
Die Kinder	1937 Autoren 2
Die Familie	15. November 1944
Dittlerstraße 10/ 1	1953 Autoren 1
Dittlerstraße 10/ 2	1953 Autoren 2
Nachbar Gebhard Fugel	1953 Autoren 3
Nachbar Werner Bergengruen	HOCHLAND Drei Titel

Carl Muth

1867-1944



Photo: M. Diederhufen • München-Solln

Carl Muth

Carl Muth: Herkunft

Jakob Muth

1798-1876
aus Pfiffligheim



Anna Eva Alker

1795-1868
aus Mülheim



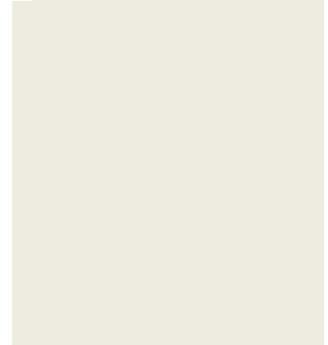
Georg Ebinger

1804-1876
aus Odernheim/



Elisabeth Jungkenn

1804-1845



Ludwig Muth 1836-1903

Selbständiger Kunst-
handwerkmeister,
später Gewerbe-
schuldirektor in
Worms



Katharina Ebinger 1836-1880

Tochter eines Kunst-
schreiners aus Ost-
hofen. Heirat 1863
in Worms. 5 Kinder



Carl



Als die Mutter starb, war Carl Muth 13 Jahre alt.

Er hatte noch vier jüngere Geschwister.

1883 Wiederverheiratung des Vaters.

Weitere Geschwister

Carl Muth: Lebensdaten

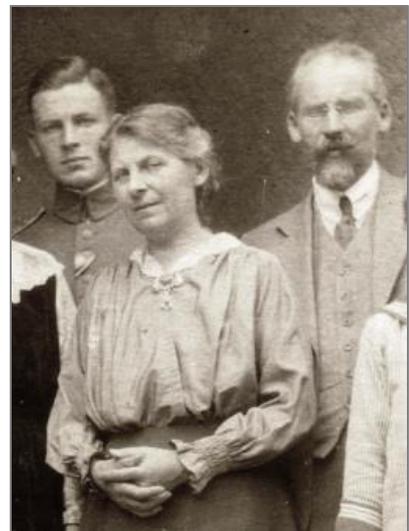
nach Wulfried C. Muth u.a.

1867	31. Jan.	Geburt in Worms
1877-81		Gymnasium in Worms
1880		Tod der Mutter
1882-84		Internatsschule in Steyl
1883		Wiederverheiratung des Vaters
1884-85		Missionsschule in Algier (Afrika)
1886		Selbstbeschäftigung im Elternhaus
1887		Gymnasium in Gießen, ohne Abitur-Abschluß
1879-90		Selbststudium Im Elternhaus
1890-91		Militärdienst beim 118. Infanterieregiment Prinz Carl in Mainz, Abgang als Reserve-Offiziers-Aspirant U. Offz.
1891		Übersetzung und Bearbeitung des Buches von Abbé Prof. Dr. Felix Klein „Kardinal Lavigerie und sein afrikanisches Werk“. Druck 1895
1891-92		Studium an der Universität Berlin. Volkswirtschaft, Staats u. Verfassungsrecht, Philosophie, Geschichte, Literatur
1892-93		Einjähriger Aufenthalt in Paris. Studium an der Sorbonne. Arbeiten in Bibliotheken und Museen
1893		Mehrmonatiger Aufenthalt in Rom Mehrmonatiger Aufenthalt in Berlin Veröffentlichung der Schrift: Ein Literaturbild der Gegenwart. Wem gehört die Zukunft?
1894-95		Redakteur am „Elsässer“ in Straßburg. Herausgeber. Abbé Dr. Müller-Simonis
1894	15. Mai	Heirat mit Anna Thaler aus Fulda Kinder: 1895 Reinhard, 1897 Lulu, 1909 Wolfgang, 1901 Othmar, ? Paul
1895		Eintritt seiner Schwester Luise bei den Niederbronner Schwestern (Sr. Archangela).
1895-1902		Chefredakteur an der „Alte und Neue Welt“ in Einsiedeln/Schweiz
1889		1. Kampfschrift (Pseudonym VEREMUNDUS): „Steht die katholische Belletristik auf der Höhe der Zeit?“ 2. Kampfschrift als Replik auf seine Kritiker: „Die literarischen Aufgaben der deutschen Katholiken“.
1899		Erster Kontakt mit dem Historiker und Politiker Martin Spahn, Berlin
1899		Erste Kontakte mit dem Kösel-Verlag, Kempten: Verleger Dr. Paul Huber. Idee, Plan und Programm zur Gründung der Zeitschrift HOCHLAND als Monatszeitschrift.
1902		Umzug der Familie Muth nach Solln, Bayern
1903		Gründung der Monatsschrift HOCHLAND Tod des Vaters Ludwig Muth
1905		Privataudienz bei Papst Pius X.
1905		Einzug in das eigene Einfamilienhaus Dittlerstraße 10

Carl Muth: Lebensdaten

1905ff		Begegnung mit bedeutenden Zeitgenossen, die als HOCHLAND-Mitarbeiter gewonnen werden.
1909		3. Kampfschrift: „Die Wiedergeburt der Dichtung aus dem religiösen Erlebnis“.
1909ff		Bekanntschaft mit weiteren bedeutenden Zeitgenossen, die zur Mitarbeit gewonnen werden.
1911		Tod von Dr. Paul Huber, Kösel-Verlag
1914		Buch Carl Muth: „Religion, Kunst und Poesie“
1914		Ernennung zum Königlich-Bayerischen Professor durch König Ludwig III. von Bayern
1914		Ältester Sohn, Reinhard, Kriegsfreiwilliger
1915		Carl Muths Beteiligung an der Abwehrschrift der Deutschen Katholiken „Deutsche Kultur, Katholizismus und Weltkrieg“.
1915		Carl Muths Beitrag in der deutsch-französischen Publikation „Das Allgemein-Menschliche in deutscher Art und Kunst“.
1916		Verleihung des Bayerischen König-Ludwig-Kreuzes durch König Ludwig III.
1916		Im Hause Carlo Sattler und Frau Irene geb. Hildebrand (Schwester von Dietrich von Hildebrand) lernt C. M. Max Scheler und Theodor Haecker kennen.
1917	31. Jan.	Carl Muths 50. Geburtstag
1918	22. März	Heldentod von Reinhard Muth in Frankreich
1920		Tod von Carl Muths Frau Anna
1923		Verheiratung der Tochter Lulu, Wegzug nach Italien
1927	31. Jan.	Carl Muths 60. Geburtstag. 25. Jubiläumsjahrgang. Festschrift: „Wiederbegegnung von Kirche und Kultur“.
1927-32		Auseinandersetzungen mit dem Kösel-Verlag
1933		Nationalsozialismus
1935		Buch Carl Muth: „Schöpfer und Magie“ . Essays über Klopstock, Goethe und George. Theodor Haecker zugeeignet
1936		Werner Bergengruen zieht mit seiner Familie nach Solln
1941	1. Juni	Verbot der Zeitschrift HOCHLAND
	August	Durch Otl Aicher lernt Hans Scholl Carl Muth und Theodor Haecker kennen. Ordnet seine Bibliothek.
1942	Mai	Sophie Scholl wohnt zu Beginn ihres Studiums im Hause Muth, Leseabende
1943	18. Febr. 22. Febr.	Verhaftung von Hans u. Sophie Scholl, Christof Probst Hinrichtung
1944		Bombardierung des Hauses. Erkrankung. Bombardierung der Münchener Klinik
	25. Nov.	Tod in Bad Reichenhall

Carl Muth – und seine Frau Anna



Carl Muth: Frau und Kinder



Anna Muth, geb. Thaler

1872 - 1920

Oekonomiersratstochter aus Fulda

Heirat 15.5. 1894 in Straßburg

1895 in Einsiedeln (Schweiz)

1902 in München

5 Kinder



Wolfgang, Lulu, Reinhard, Mutter Anna,
Vater Carl, Paul, Wolfgang

Carl Muth und seine Familie



Lulu Muth mit den Brüdern
Wolfgang, Othmar, Paul



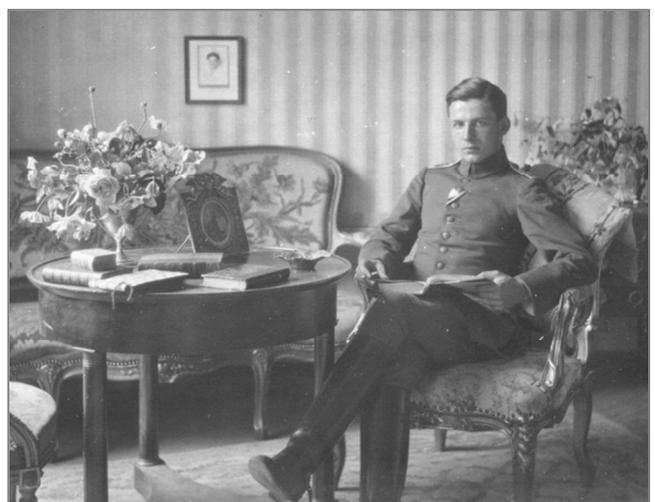
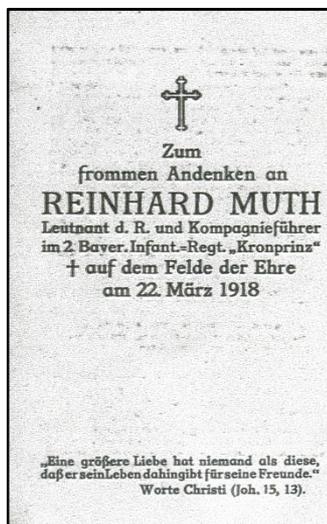
... mit Othmar und Paul



... mit Wolfgang und Othmar



Lulu mit Reinhard

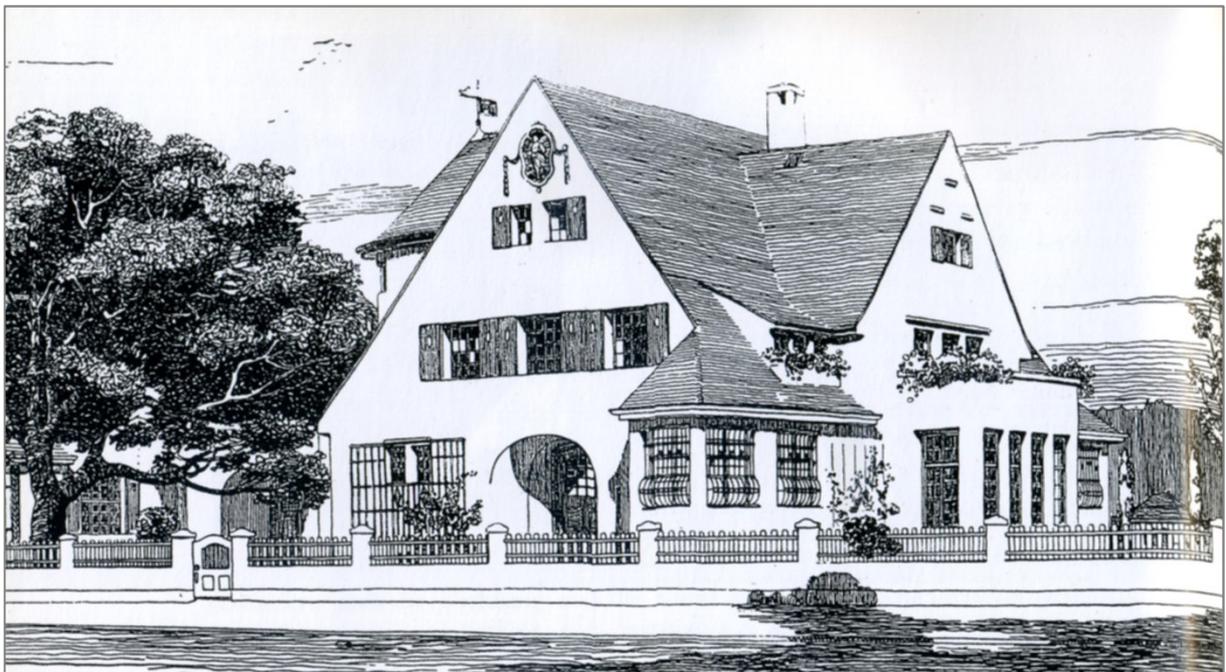


Reinhard Muth

München-Solln, Emil-Dittler-Strasse 10



Foto 2014: Konrad Hilpert© , Gräfelfing



Skizze des Wohnhauses für die Familie Carl Muth mit fünf Kindern vom dem bedeutenden Münchener Architekten und Hochschullehrer Prof. Richard Berndl. 1903 Umzug der Familie von Einsiedeln nach Solln. 1905 Einzug in das neue Haus

München-Solln, Emil-Dittler-Strasse 10



Foto 2014: Konrad Hilpert©, Gräfelfing

München-Solln, Emil-Dittler-Strasse 12

Nachbarn:

Familie Gebhard und Maria Fugel mit den Töchtern Maria und Hildegard

1906 erwarb der Kunstmaler Professor Gebhard Fugel in der Dittlerstraße 12 das benachbarte 1850 qm große Grundstück. Auch sein Haus wurde nach den Plänen von Prof. Richard Berndl errichtet.



Gebhard Fugel (1863-1939) malte 1912 die Spitalkapelle in Wangen im Allgäu aus.

Hier lernte er Vikar Josef Weiger und die Müllerin und spätere Newman-Übersetzerin Maria Knoepfler (1881-1927) kennen.

Pfarrer Josef Weiger war mit der Familie Fugel viele Jahrzehnte in herzlicher Freundschaft verbunden. Er begleitet den erblindeten Maler in seiner letzten schweren Krankheit.

Bei Weigers gelegentlichen Aufenthalten in München gab es auch Besuche und Gespräche im Hause Carl Muth. Daß Carl Muth auch Maria Knoepfler gekannt hat, geht aus einem Kondolenzschreiben zu ihrem frühen unerwarteten Tod hervor.

Gebhard Fugel hat Carl Muth porträtiert. Leider ist das Original nicht auffindbar.

Aus Anlaß des 100. Geburtstages von Gebhard Fugel hielt Pfr. Weiger 1963 in Altötting eine einfühlsame Gedenkrede.

Zum 150. Geburtstag widmete die Gemeinde Solln dem herausragenden Bürger 2013 eine eigene Gedenkschrift.



Sollner Hefte 77



Gebhard Fugel
Ein Sollner Künstler

München-Solln, Hirschenstraße 36



Benachbart mit Familie
Werner und Charlotte
Bergengruen
und den Kindern Luise,
Maria und
Alexander



*Villa Bergengruen
heute Sollner Straße 33*

Aus politischen Gründen zog Werner Bergengruen 1936 von Berlin nach München. 1935 war der Roman »Der Großtyrann und das Gericht« erschienen. Mit Carl Muth verband ihn eine enge Freundschaft vor allem im Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

1937 wurde Wernern Bergengruen aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen. Im Juni 1941 erlebte er das Verbot der Herausgabe von HOCHLAND.

Im Haus von Carl Muth begegnete er Hans Scholl ohne zu ahnen, daß dieser zum Verfasserkreis der Flugblätter gehört, die er mit seiner Schreibmaschine abschreibt und heimlich weiterverbreitet. Er lernt auch Sophie Scholl kennen.

Als im September 1942 sein Haus nach einem der ersten schweren Bombenangriffe zerstört wurde, zog er nach Achenkirch in Tirol. 1953 schrieb er im HOCHLAND: „*Meine Beziehungen zu Carl Muth umfassten die letzten acht Jahre seines Lebens. Sechs Jahre lang, von 1936 bis 1942, waren wir Nachbarn, unsere Sollner Häuser standen nicht mehr als einige Minuten voneinander entfernt. Aber auch in seinen beiden letzten Lebensjahren riss die Verbindung nicht ab: ich suchte ihn auf, so oft ich, was häufig geschah, für ein paar Tage von Tirol nach München herüberkam*“.

Sommer 1943 im Garten von Carl Muth.

Vordere Reihe: Carl Muth und Werner Bergengruen. Hintere Reihe von l.n.r.: Reinhard (Sohn von Lulu Muth), Lulu Muth

(Tochter von Carl Muth), Lotte (Frau von Wolfgang Muth), Gabrielle (Tochter von Lulu Muth), Christa (Tochter von Lotte u. Wolfgang), Wolfgang (Sohn von Carl Muth).

Das Foto entstand wenige Monate nach dem Tod von Hans und Sophie Scholl.



Carl Muth: Vorbilder / Freunde



Kardinal Lavignerie
1825-1892



Papst Pius X.
1835-1914



J. W. von von Goethe
1749-1832



Friedrich Lienhard
1865-1929



Friedrich Dessauer
1881-1963



Joseph Bernhart
1881-1963



Theodor Haecker
1842-1964



Werner Bergengruen
1892-1964

PROGRAMM



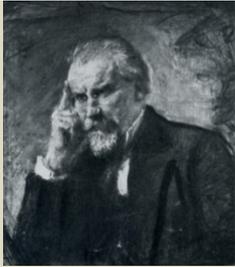
Carl Muth: Unser Programm

Wir haben auf katholisch-christlicher Grundlage bis jetzt keine Revue großen Stils, die vermöge einer tüchtigen und umfassenden Organisation ihres inneren Betriebs im Stande wäre, das ganze heutige Kulturleben ... zu überschauen, zu begleiten, geschweige denn zu beeinflussen...

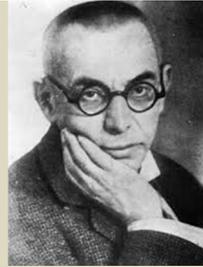
Eine solche Zeitschrift auf breitester Grundlage soll in „Hochland“ geschaffen werden.

...Wir wollen nicht „modern“ sein um jeden Preis. Was uns die Vergangenheit an Einsicht und Weisheit als Erbe hinterlassen hat, ehren und schätzen wir. Doch begnügen wir uns mit dieser Erbweisheit nicht. Wir empfinden es vielmehr als unser Recht und unsere Pflicht, weiterzubauen auf ihrem Grund mit allen Mitteln, die uns fortschreitende Erfahrung und tieferdringende Erkenntnis, neuzeitliche Bedürfnisse und Aufgaben, entwickeltere Fähigkeiten, Methoden und Techniken an die Hand geben. So und nicht anders sind wir modern.

Festschrift Wiederbegegnung von Kirche und Kultur in Deutschland



**Bildnis Karl Muths
von Leo Samberger
in München**



**Die katholische
Seinsidee
und die Umwälzung
in der Philosophie
der Gegenwart.
Von Dr. Peter Wust**



**Die deutschen
Katholiken und die
deutsche Kultur
im 49. Jahrhundert.
Von Dr. Friedrich
Fuchs**



**Der katholische
Schriftsteller und
die Sprache mit
einem Exkurs über
Humor und Satire.
Von Theodor
Haecker**



**Hochlandkämpfe
von Gestern und
Morgen.
Von Dr. Josef Nadler**

**Die römische
Wirklichkeit.
Von Dr. Herman
Hefele**



**Schlegel, Deutinger
und Muth als Kün-
der des religiösen
Urgrundes aller
Poesie.
Von Dr. Max
Ettliger**



**Der großdeutsche
Gedanke.
Von Dr. Alois Dempf**



**Der Gang des
geistigen Lebens
im katholischen
Deutschland un-
serer Generation.
Von Dr. Philipp Funk**



**Volk und Wirtschaft.
Von Dr. Friedrich
Dessauer**

1927 60. Geburtstag von Carl Muth

Liturgie und Laientum.

Von Dr. Anton
Mayer



Volk und Buch.

Von Dr. Peter
Dörfler

Goethe auf der Reise nach Münster.

Von Dr. Karl
Linzen



Im Zeichen Weimars.

Von Hermann Bahr

Joh. Mich. Sailers Verhältnis zum deutschen Idealismus.

Von D. Dr. Karl
Eschweiler



Die Anfänge französischer Laienteologie im 19. Jahrhundert.

Von Dr. Sebastian
Merkle



Donoso Cortes in Berlin (1819).

Von Dr. Carl Schmitt

Rückblick und Ausblick.

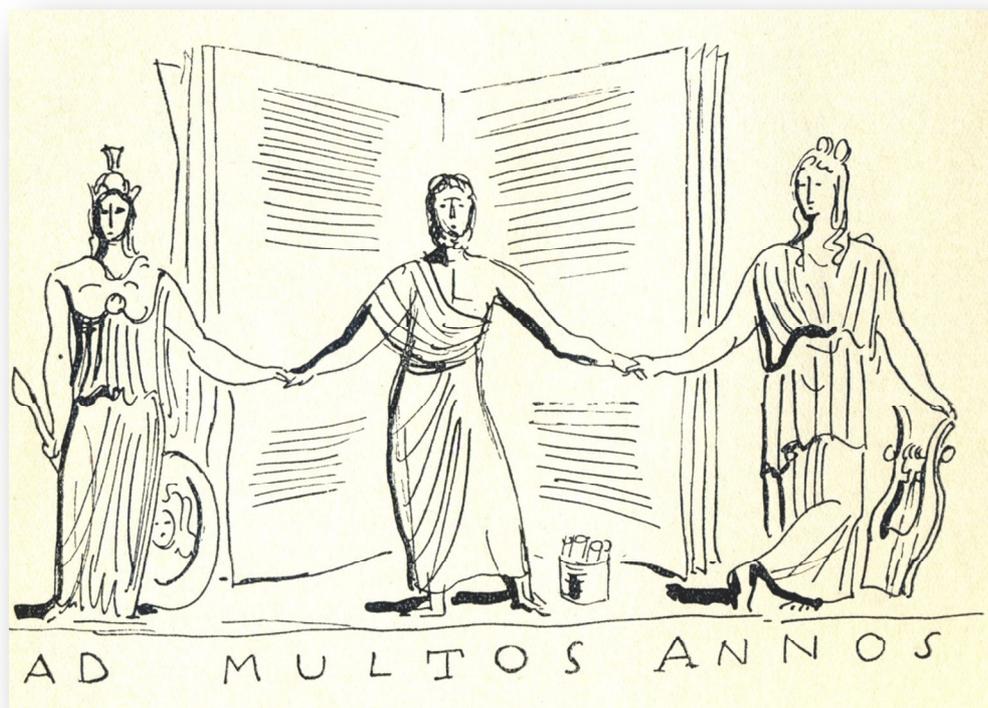
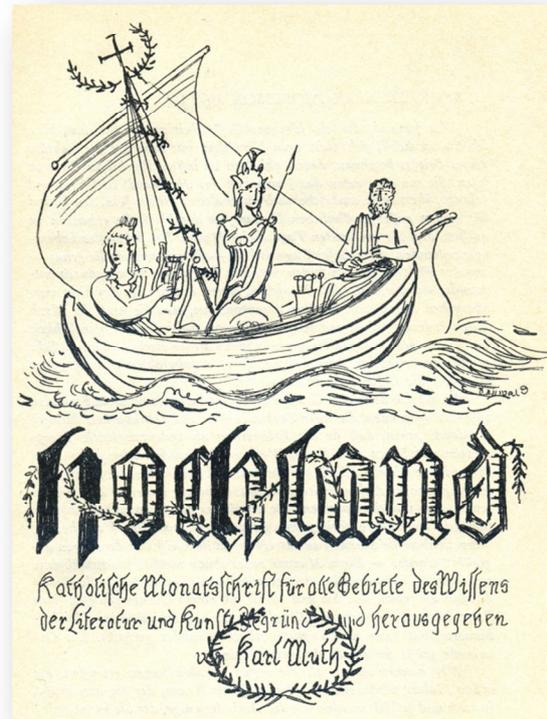
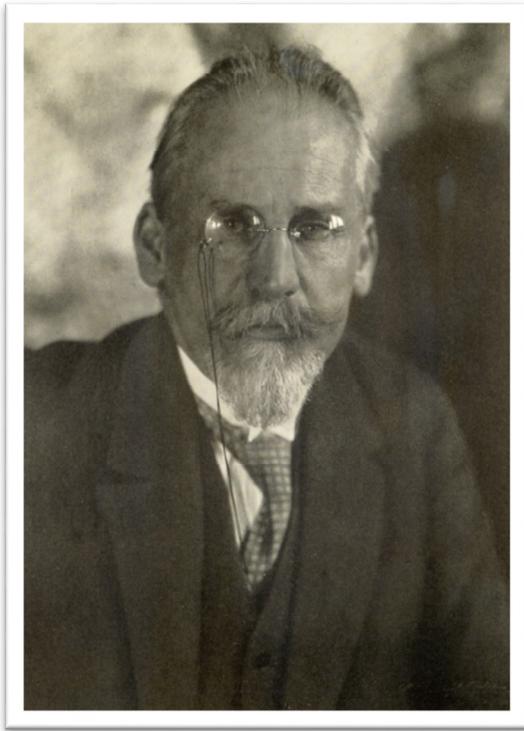
Von Franz Herwig



Verzeichnis von Professor Karl Muths Schriften und Aufsätzen.

Von Karl Schaezler

1937 70. Geburtstag von Carl Muth



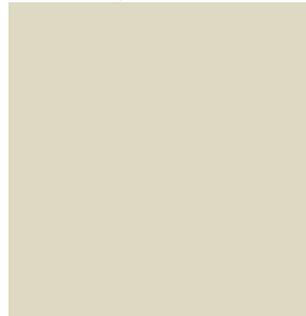
Zeichnung Richard Seewald

1937 70. Geburtstag von Carl Muth



Joseph Bernhart

Philipp Dessauer

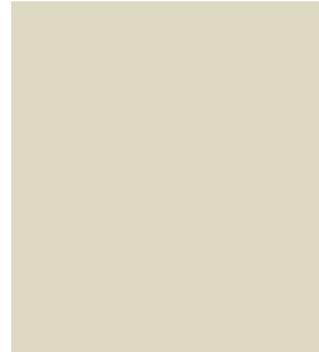


Gertrud von le Fort

Theodor Haecker

Josef Höfer

Theoderich Kampmann

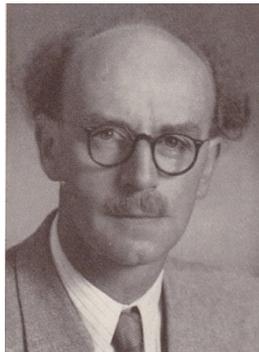


Nanny Lambrecht

Sebastian Merkle

Ernst Michel

Luzian Pflieger

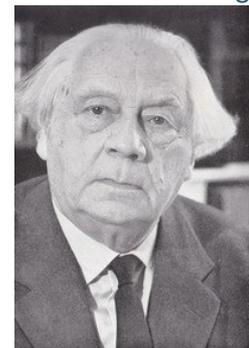
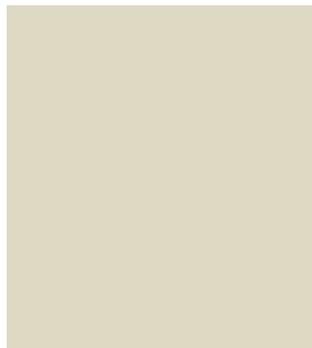
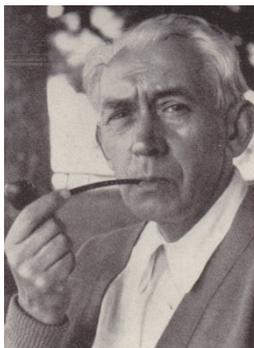


Hermann Platz

Karl Schaezler

Maria Schlüter Hermkes

Franz Josef Schöningh



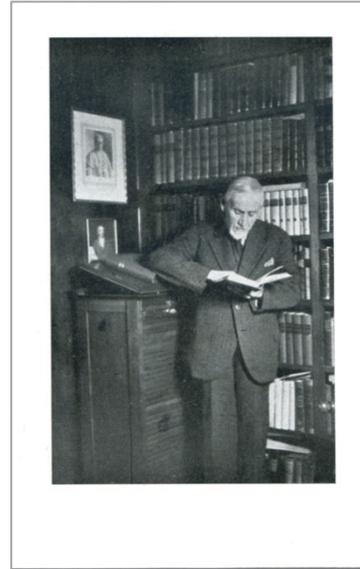
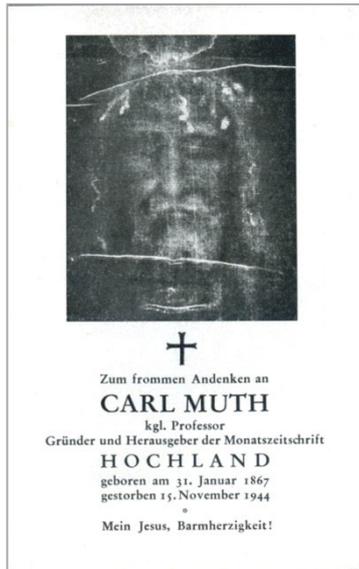
Richard Seewald

Paul Simon

Ilse von Stach

Fedor Stepun

15. November 1944



Carl Muth, der Gründer des „Hochland“, wurde geboren am 31. Januar 1867 in dem nach Westen geöffneten Raume des Reichs, wo es am tiefsten in deutschen Boden hinabreicht, in der Römer- und Burgunderstadt Worms. Er hatte das Glück gläubiger Eltern. Tatendrang und Begier zum Apostolat führten den Knaben zu den Weißen Vätern nach Algier. Französisches Wesen, das in seiner katholischen Prägung im Alter ihn so wahlverwandt anzog, weckte im Jüngling das deutsche Selbstgefühl, das, übermächtig werdend, ihn in die Heimat zurücktrieb. Der apostolische Wille blieb. Aus ihm stammt Antrieb und Richtung seines Lebenswerkes, auf das ihn Studium an der Berliner Universität, Mitarbeit an der elsässischen Presse, Leitung einer schweizerischen Zeitschrift vorbereitet haben, es heißt: „Hochland“. Erst aber bestand er noch als „Veremundus“ zwei glänzende kritische Waffengänge gegen die allein durch gute Gesinnung sich empfehlende Bellettristik der deutschen Katholiken. Um für eine „Wiedergeburt der Dichtung aus dem religiösen Erlebnis“ (dies 24

der Titel seiner programmatischen dritten Schrift) die Voraussetzung zu schaffen, baute er mit dem Inhaber des Köselchen Verlags, Paul Huber, seine Zeitschrift auf, in München, dessen katholischer Boden seit 100 Jahren vom Rhein her immer noch seine kräftigsten Pflüger empfangen hatte. Eine Kämpfernatur, leitete er das „Hochland“ in den 37 Jahren seines Bestehens, in den ersten als Junger, in den letzten als Alter gleichmutig nach allen Seiten, im Sterben noch vertrauend auf die Lebenskraft und Zukunft seines Werkes. Dank der nachhaltigen Wirkung, die er seiner immer mehr in die Weite und die Tiefe des Lebens, besonders des sozialen, gehenden Zeitschrift, nicht zuletzt durch eigene Beiträge, auf die katholische Oberschicht zu geben verstand, half er entscheidend eine Wiederbegegnung von Kirche und Kultur in Deutschland herbeizuführen. Der heranwachsenden Generation stärkte er das katholische Selbstbewußtsein gegenüber der ungläubigen Umwelt. Soweit diese Welt selbst zur Kirche zurückfand, sicherte er ihr auch auf kulturellem Boden

15. November 1944

eine Heimstatt. Seine Rechtgläubigkeit war die eines großen Herzens, das keinen Andersglaubenden von seiner Liebe ausschloß. Er half ringenden Talenten ans Licht. Er liebte die unabhängigen, eigenwilligen Geister und machte sie fruchtbar für die Gemeinschaft. Er liebte die Jugend, die Christus sucht, in seinen letzten Jahren ward er an dieser Jugend jung. Das große Bildungserlebnis seiner eigenen Jugend war die deutsche Klassik. Um Goethe rang er, der Christ, sein Leben lang. Sein Deutschtum war ihm ein Adel, von dem der adelige Mann nicht spricht. Deutschland opferte er im ersten Weltkrieg seinen hoffnungsvollen Erstgeborenen. Als echter Deutscher liebte er die Welt mit der Liebe nicht des Kosmopoliten, sondern des katholischen Christen. Das Rom der Päpste und das Paris der katholischen Tradition waren ihm geistige Heimatstädte. In der Schweiz suchte er die lebenerneuernde Kraft der Natur. Mit den lebendigsten Geistern der katholischen Welt hatte er Verbindung. Den Kern *seines* Wesens reifte sein Alter hervor: die Liebe zu Christus, seinem Herrn. Ein Wegbereiter zu ihm war ihm für die letzte Strecke Fenélon, seinem literarischen Porträt

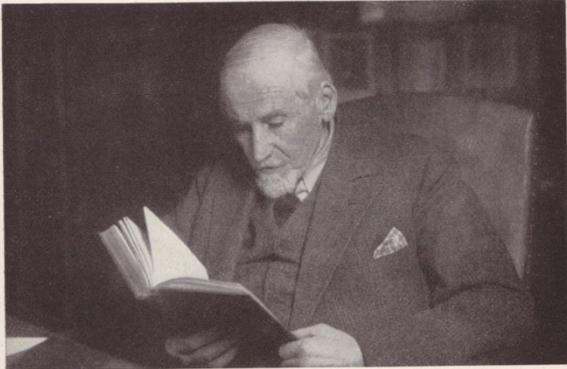
widmete er die erzwungene Muße *des* Publizisten. Als Christ bewährte er sich in langem Leiden, er trug es als Sühne für sich, seine Lieben, seine Freunde, sein Volk, wie er auch dafür betete, wenn er einmal nicht arbeiten konnte; tätig war sein Geist bis zuletzt. Von den Schrecken des Krieges nicht gebrochen, doch aus dem einstürzenden Münchener Krankenhaus vertrieben, starb er den einsamen Tod dieser Zeit in der Fremde zu Reichenhall am 15. November 1944, aber sein Herr war ihm im Sterben nah, wie *er* es im Leben so oft gewesen. Kindesliebe brachte es zuwege, seinen Leib nach Solln bei München heimzubringen. Dort wurde er am 20. November still zur Ruhe gebettet neben seiner Frau Anna, der zarten und starken Weggefährtin seiner Kampfesjahre, der Mutter seiner fünf Kinder, die schon 1920 ihm vorausgegangen war, ein Verlust, der ihn am härtesten für sein Leben getroffen hat. Von Christus hat er für die Zukunft alles erwartet, für sich in jenem, für uns in diesem Leben. *Wie* er dort für unsere Anliegen bittet, bitten wir hier für ihn durch

Christus
unsern Herrn!

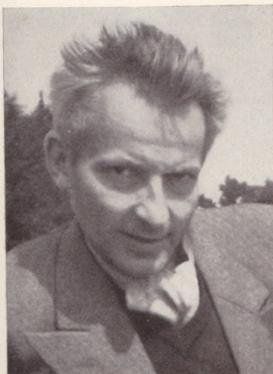
*Grabstätte der Familie Carl Muth
auf dem Friedhof in München-Solln*



1903 HOCHLAND 1953



CARL MUTH
1867-1944



FRIEDRICH FUCHS
1890-1948



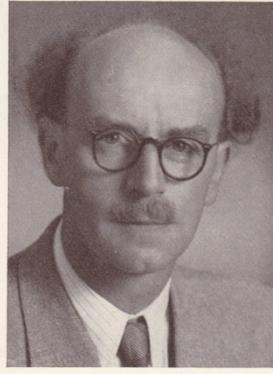
FRANZ JOSEF SCHÖNINGH



MAX ETTLINGER
1877-1929



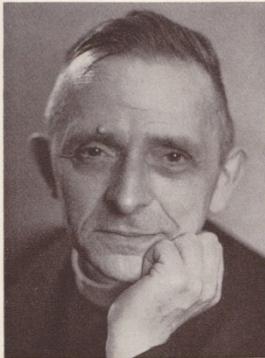
KONRAD WEISS
1886-1940



KARL SCHAEZLER



HEINZ FLÜGEL



HANS ASMUSSEN



CLEMENS BAUER



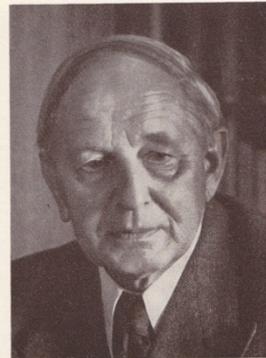
KARL BUCHHEIM



HEDWIG CONRAD-MARTIUS



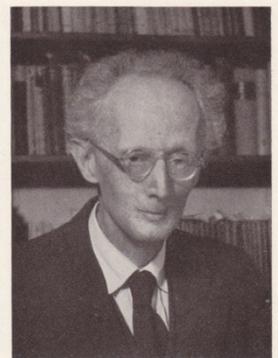
WERNER BERGENGRUEN



JOSEPH BERNHART



ALOIS DEMPFF



FRIEDRICH DESSAUER

1903 HOCHLAND 1953



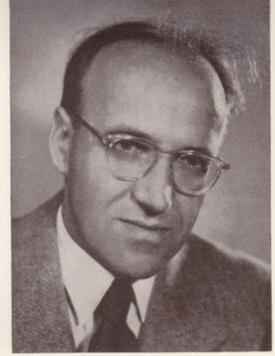
PHILIPP DESSAUER



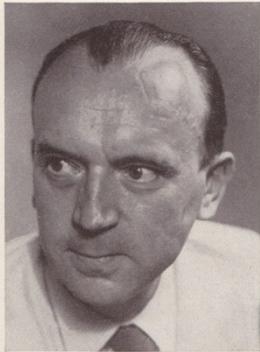
PETER DÖRFLER



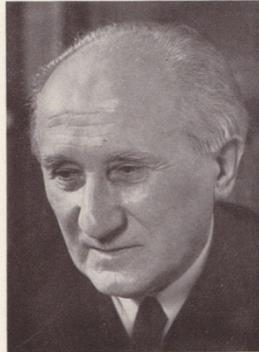
EUGEN GÜRSTER



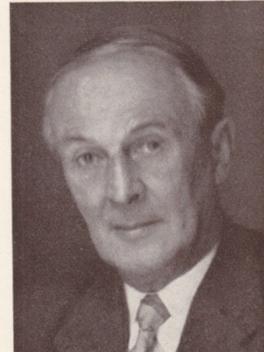
KARL JOSEF HAHN



WOLFGANG GRÖZINGER



ROMANO GUARDINI



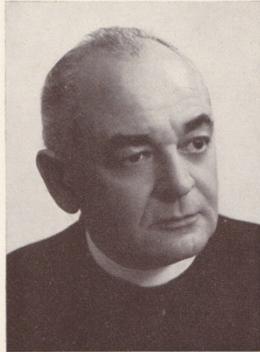
WILHELM HAUSENSTEIN



CURT HOHOFF



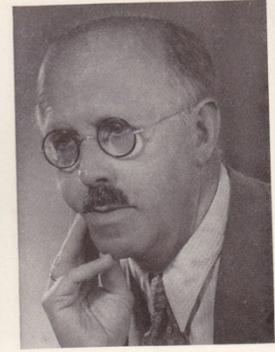
ELIAS HURWICZ



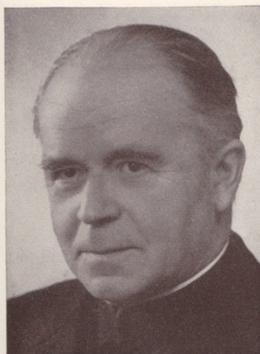
THEODERICH KAMPMANN



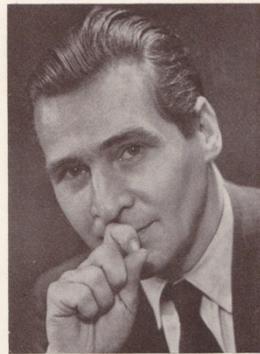
ALFRED VON MARTIN



ANTON MAYER-PFANNHOLZ



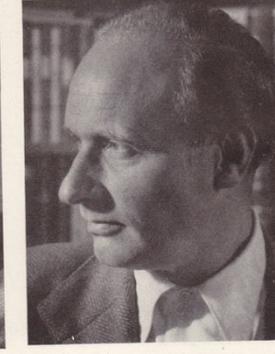
OTTO KARRER



FRIEDHELM KEMP

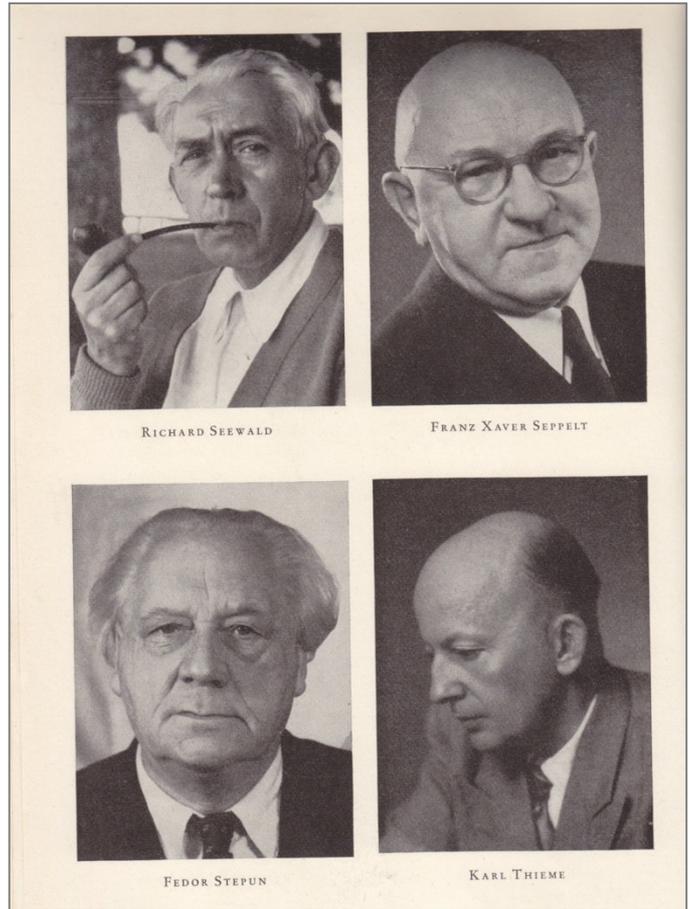
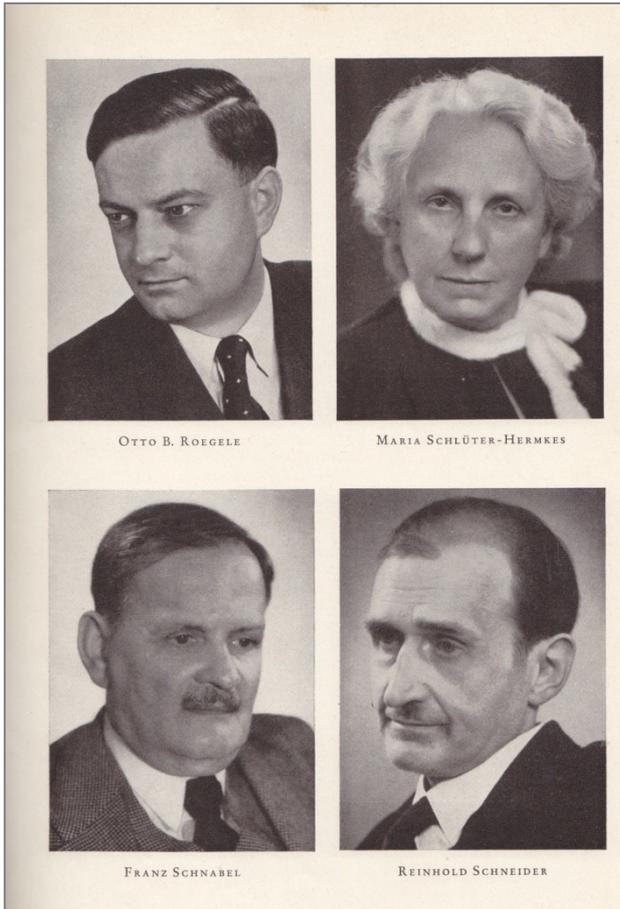


CLEMENS MÜNSTER



JOSEF PIEPER

1903 HOCHLAND 1953



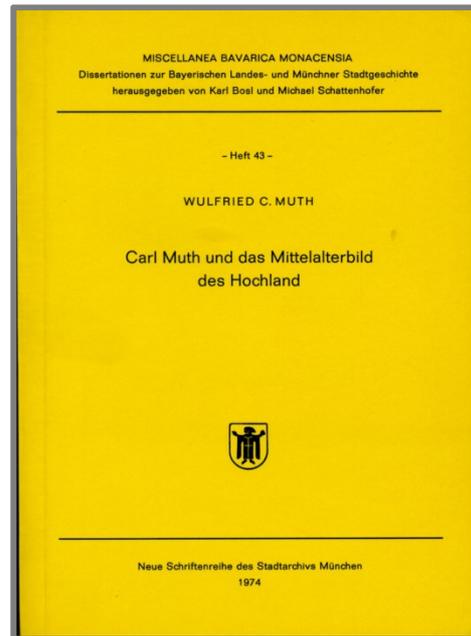
Autorinnen (Auswahl)



HOCHLAND



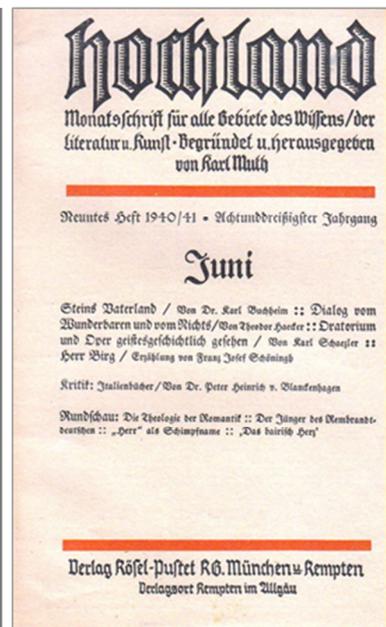
Dr. phil. Wulfried Muth,
Sohn von Lulu und Jakob Friedrich Muth,
Enkel von Carl Muth



1. Jahrgang. 1903/04,
Heft 1
Erstes Heft



11. Jahrgang . 1913/14,
Heft 1



38. Jahrgang. 1940/41.
Heft 9
Letztes Heft